

# Uebersicht der Tagesneuigkeiten.

## Eidgenossenschaft.

**Bundesstadt.** Das Militärdepartement hat dem Bundesrathe den Antrag vorgelegt, dieses Jahr in den eidg. Militärinspektionen probe- weise einen neuen Modus einzuführen. Danach sollen die Wiederholungs- kurse des Auszuges und der Reserve von den Divisionärs und Brigadiers inspiziert werden, denen die betreffenden Korps in der allgemeinen Armees- eintheilung zugetheilt sind, die Rekrutenschulen aber vom Oberinstruktor der Infanterie und einigen ihm zugetheilten Offizieren. Der Bundesrath hat diesen Grundsatz genehmigt und wird von der Bundesversammlung den erforderlichen Kredit verlangen. Ehe Letztere gesprochen, kann die Er- nennung der Inspektoren nicht getroffen werden. — Das Militärdepartement ist des fernern ermächtigt, die Vorarbeiten für Errichtung einer Schießschule für gezogene Geschütze zu treffen und bezügliche Unter- handlungen in Thun einzuleiten.

— **Mission nach Japan.** Der Bundesrath hat Bericht von dieser Mission, dat. den 5. Dezember an Bord des „Behar“, in der Meerenge von Bab-el-Mandeb. Am 26. Nov. war die Expedition in Alexandria angekommen und ohne Aufenthalt nach Cairo weiter gereist, wo ein Tag Rast gemacht wurde. Am 28. Morgens 9 Uhr fuhren Hr. Humbert und sein Gefolge auf der Eisenbahn nach Suez und schifften sich daselbst auf dem „Behar“ ein. Die Fahrt durch das rothe Meer ging sehr glücklich von statten; sie erinnerte unsere Landsleute an eine behagliche Sommer- fahrt auf dem Genfer oder Bodensee, und mehr als ein heimischer Aus- reicher bezeugte ihre frohliche Stimmung. Am 5. Dez. Mittags wurde die Meerenge von Bab-el-Mandeb zwischen der Insel Perim und der arabischen Küste passiert und in der darauffolgenden Nacht vor Aden Anker geworfen.

— **Der Verwaltungsrath der schwz. Nordostbahn** hat die Jahres- dividende für das Jahr 1862 auf 40 Fr. per Aktie, somit auf 8 % des Aktienkapitals festgesetzt. Dem Reservefonde werden wahrscheinlich wie im Jahre 1861 7 % des Reinertrages d. h. z. Fr. 250,000 einverleibt werden und gleichwohl soll ein Rechnungsüberschuß von beiläufig Frn. 100,000 auf das Betriebsjahr 1863 übergetragen werden können. Es wird jedoch der Verwaltungsrath hierüber erst nach definitiver Rechnungs- stellung endgültig zu entscheiden im Falle sein.

— Die für das eigen. Freischießen, das mit dem 12. Juli 1863 eröffnet wird, geprägten Thaler tragen auf der einen Seite die „Helvetia“ der Schweiz, Silbermünzen, auf der Rückseite das Neuenburger-Wappen, umgeben von Fahnen und Stützen. Das eidg. Kreuz prangt oben auf mit der Inschrift: Eidg. Freischießen von 1863 in La-Chaux-de-Fonds. Die Ehrengaben sind auf den Gelbwert von 30,853 Fr. gestiegen.

— Von den in Turin genehmigten Pensionen sind über 600 in Neapel auf das große Buch eingetragen worden, so daß gegenwärtig nur noch 18 rückständig bleiben. Auf der andern Seite verwendet sich der Bundesrath nochmals bei der italienischen Regierung dafür, daß die Pen- sionen vom Austritt aus dem Dienste an laufen möchten, was bisanhin nur für einzelne Spezialfälle bewilligt wurde. Zu diesem Zwecke ist die letzte Mahnung an den Schweiz. Gesandten in Turin erlassen worden.

**Luzern.** Der Regierungsrath hat vorgestern über die wegen Nicht- abhaltung von Revisionsgemeinden in Luzern und Ariens eingegan- genen Beschwerden in der Hauptsache in ablehnendem Sinne entschieden, nachdem sich herausgestellt, daß — ungeachtet in beiden Gemeinden eine Anzahl von Personen, die auf den Stimmregistern standen ohne stimm- fähig zu sein gestrichen wurden — der gesetzliche Sechstheil für das Be- gehen einer Revisionsgemeinde nicht vorhanden war. Näheres später.

— Der Bundesrath hat den Rekurs der Korporationsgemeinde von Weggis abgewiesen, indem er mit dem Großen Rathe von Luzern gefun- den, die Regierung habe innert den Schranken ihrer Kompetenz gehandelt und es liege keine Verfassungsverletzung vor.

— In der „Schweizerzeitung“ vom 17. Dez. und folg. und beson- ders in der „Schweizerzeitg.“ vom 30. Dez. abhin finden sich höchst ge- häßliche Verächtigungen und Angriffe gegen einen mit Recht hochstehenden und verdienten Geistlichen. Es wurde nämlich derselbe als Verfasser von

einigen im Tagblatte enthaltenen, übrigens ganz ruhig dargelegten Be- merkungen über die Zuschrift der Kapitelvorsände an die Verfassungs- Kommission vermuthet und dafür mit einer Art Ingrimm angefallen. Wir können aber ganz bestimmt erklären, daß der fragliche Tagblattartikel von der vermutheten Person weder geschrieben, noch uns eingesandt wor- den ist. Die „Schweizerzeitung“ ersuchen wir, von dieser unsrer Erklä- rung Notiz zu nehmen.

— Laut dem „Eidgenossen“ zählt der Kulturverein bereits 13 Sel- tionen und ist Aussicht vorhanden, daß noch mehrere sich bilden werden.

— In Wilon und Dagmarsellen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sie scheint aus dem Kanton Bern eingeschleppt worden zu sein.

— In der Mittheilung über die Offiziers-Beförderungen in der letz- ten Nummer ist zu berichtigen, daß nicht Hr. Albert Erxler, sondern Hr. Ant. Staffelbach den Grad eines Videmajors bekleidet.

**Bern.** Nach einem Bulletin der Direktion des Innern des Kantons Bern hat die Maul- und Klauenseuche dortseits eine große Verbreitung erreicht und einen weniger gutartigen Charakter angenommen. Es wer- den 13 Amtsbezirke genannt, in denen die Seuche herrscht. Auch in den Kantonen Freiburg, Baselland und Neuenburg tritt die Seuche, jedoch in geringerem Maße und mit gutartigem Charakter, auf.

— An die in Aussicht stehende Konferenz zur Begründung von Straf- und Besserungsanstalten für jugendliche Verbrecher hat der Regie- rungsrath die Herren Schenk und Nigg als Abgeordnete bezeichnet.

— Auch in dem freundlichen und gewerbsleißigen Herzogenbuchsee macht sich das Bedürfnis nach Vergrößerung geltend. So eben hat sich daselbst eine Baugesellschaft mit einem Gründungskapital von Franken 100,000 gebildet.

**Zürich.** Noch kurz vor Jahresluß hat sich in Zürich ein erschüt- terndes Ereigniß zugetragen. In Folge eines Kassadefizits von 183,000 Frn. hat sich, wie die N. Z. Z. berichtet, der Kassier der Bank von Zü- rich zwei Stichwunden beigebracht, die lebensgefährlich sind. Bei einer größern Geldfindung an ein Notariat im Bezirk Affoltern, die für Ent- schädigung von Expropriationen betreffend die Linie Zürich-Luzern be- stimmt war, befanden sich in drei Rollen statt Gold Nickel. Auf die An- zeige des Notars bei der Bankdirektion fand letzten Sonntag Vormittag in Anwesenheit des Kassiers eine Revision der Kasse statt, die zu obiger Entdeckung führte. Während die Kommission mit ihrer Arbeit im Gewölb beschäftigt war, blieb der Unglückliche im Kassazimmer zurück, wo man ihn dann in seinem Blute liegend fand. Die Wunden rühren von einem dreis- schneidigen Dolche her. Woher das Defizit stammt, ist nur zum Theil aufgeklärt. In seinem ersten Verhör erklärte er den Manco aus verschie- denen Kassadefekten, die aus einer Reihe von Jahren her datiren. Daß bei Auszahlungen Irrthümer vorgefallen, beweist die Thatsache, daß ver- schiedene Häuser zu verschiedenen Zeiten bedeutende Summen von der Kassa zu viel erhalten haben. Der Umstand, daß diese Defekte bei frühern Re- visionen der Kassa nicht entdeckt wurden, erklärt sich daraus, daß die Geld- säcke wohl gezählt, aber nicht geöffnet wurden. Der Unglückliche genos bisanhin die allgemeinste Achtung.

**Schwyz.** Mit Neujahr tritt die neue Hypothekarverordnung in Kraft. Deshalb wurde der Bezirksrath angewiesen, die Notare vor Ab- lauf der Amtsdauer wieder zu wählen.

**Graubünden.** Die Hundsmuth taucht wieder auf. In Maien- feld hat ein von dieser furchtbaren Krankheit angelegtes Thier etwa ein Duzend andere Hunde gebissen.

**Argau.** Hr. Bisithumsverweser Girardin hat dem Regierungsrathe die Bereitwilligkeit zur Wiederbesetzung der erledigten zwei Dom- herrenstellen des Kantons verdankt, glaubt aber, zur Wiederbesetzung derselben nicht Hand bieten zu können, wenn die dahergigen Vollmachten nicht durch besondere apostolische Verfügung erweitert würden. Laut dem „Schweizerboten“ wird sich aber Argau hiemit nicht zufrieden geben.

**Basel.** Auf der Westbahn zwischen Betsaun und Vivis hatte sich während des Fahrens ein Knabe auf die schlecht geschlossene Thür des Cou- pees gestützt, diese sich geöffnet und er hinuntergestürzt. Auf den Hülfes- ruf des Waters hält der Zug sobald wie möglich. Der Vater läuft ver-